

Brief an den Gemeinderat Horben und die Horbener Bürgerinnen und Bürger

Wir, die unterzeichnenden Auer Gemeinderäte, danken dem Gemeinderat Horben für seine Stellungnahme im letzten Amtsblatt, nachdem dieser bisher einen öffentlichen Diskurs, insbesondere im Rahmen einer gemeinsamen Informationsveranstaltung, wiederholt abgelehnt hatte (zuletzt mit Beschluss vom 10.10.23). Wir möchten die Gelegenheit nutzen, auf die Horbener Bedenken einzugehen und nochmals ausschnittsweise unsere Position zur Windkraftanlage Illenberg zu erläutern.

Wir verstehen, dass Horben sich von der Aussicht, rundum von Windrädern „umzingelt“ zu werden, bedrängt fühlt. Dem entgegen steht die Notwendigkeit, den Klimaschutz zum Wohle Aller so schnell wie möglich voran zu bringen, und dazu ist Windkraft derzeit die effizienteste Möglichkeit, ganz besonders natürlich in den Höhenlagen. Für die Gemeinde Au ist Windkraft auf dem Illenberg realistischere Weise die einzige Möglichkeit, ihre gesetzten Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen.

Um jedoch den Bedenken des Horbener Gemeinderats entgegenzukommen, hat der Auer Gemeinderat ein Zeichen des guten Willens gesetzt (mit Beschluss vom 19.10.) und von sich aus auf den windhöffigsten Standort (Süd) ohne Gegenleistung verzichtet, sowohl im Sinne zukünftiger Erneuerbarer Energie als auch im Sinne potenzieller Einnahmen. Daneben hat Au dem Horbener Gemeinderat seine Bereitschaft erklärt, die Windkraftstandorte interkommunal zu entwickeln und die Horbener an den Einnahmen zu beteiligen. Der Auer Gemeinderat bedauert es, dass keines dieser Angebote beim Horbener Gemeinderat Anerkennung findet.

Der Illenberg ist schon seit 2013 als einer der wenigen Windkraftstandorte auf dem Gebiet der VG Hexental im Gespräch. Eine Entwicklung wurde lediglich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Als 2017 der Flächennutzungsplan für die Luisenhöhe geändert werden musste, wies die Gemeinde Au explizit darauf hin, dass der Illenberg als Windkraftstandort von dieser Änderung nicht beeinträchtigt werden dürfe. Dieser Wunsch wurde in die Begründung der VG zur Flächennutzungsplanänderung aufgenommen. Es ist davon auszugehen, dass das betreffende Schreiben vom 24.7. 2017 zur frühzeitigen Beteiligung der Gemeinde Au und die positive Stellungnahme der VG hierzu den Projektentwicklern bekannt war und von diesen in ihren Planungen berücksichtigt wurde. Im übrigen stand und steht die Gemeinde Au der neuen Luisenhöhe auf Grund des Nachhaltigkeitskonzepts wohlwollend gegenüber und hat z.B. zu deren Gunsten auf Wasserrechte am Möhrlegrund verzichtet.

Die Befürchtung, der wirtschaftliche Erfolg Luisenhöhe sei durch Windräder auf dem Illenberg gefährdet, insbesondere weil die Nachbarschaft solcher „industrieller“ Anlagen sich nicht mit dem hochpreisigen Konzept des Wellnessresorts vertrage, dürfte zumindest auf mittlere Sicht gegenstandslos werden, da dann, wie es sich bereits abzeichnet, Windkraft auch in touristischen Lagen immer mehr zur gewohnten und akzeptierten Kulisse werden wird. Zudem dürften die Standorte Mitte und Nord von der Hotelanlage selbst wahrscheinlich ohnehin nur wenig sichtbar sein. Ob das Wellnessresort sich generell etablieren kann, wird sich überdies in den nächsten fünf Jahren entscheiden, in denen der Illenberg voraussichtlich noch frei von Windkraftanlagen sein wird, da von der Planung bis zur Realisierung noch viele Jahre vergehen werden.

Wir verstehen die Bedenken der Horbener, bitten aber auch um Verständnis für die Auer Motivation, die Chance zu nutzen und wenigstens einen Teil des Hexentals und auch Horben mit treibhausgasneutralem Strom zu versorgen.

Matthias Seelmann-Eggebert, Florian Schneider, Arno Mattes, Matthias Massie, Bettina Heine, Werner Lorenz, Stefan Zähringer, Klaus Asal, Ursula Gottschall
Gemeinderäte in Au